

Vocales.

Halle, 2. Juli.

[Die Monats-Vereinigung] des sächsisch-thüringischen Geschichts- und Alterthums-Vereins fand gestern Abend auf dem Zägerberg statt. Nach der Eröffnung theilte der Vorsitzende Herr Prof. Dr. Dümmler die Aufnahme eines neuen Mitgliedes, des Herrn Oberst von Borries, mit. Darauf hielt Herr Privat-Dozent Dr. Wenk einen Vortrag über „Geschichtsforschung des Thüringer Landes.“ Die Zusammenstellung der auf die sächsische und politische Entwicklung Thüringens bezughabende chronologischen Literatur flammte meist aus den eigenen Forschungen des Herrn Referenten. Der Herr Vortragende erwähnte u. A., daß die ersten historischen Aufzeichnungen von den Benediktiner-Mönchen des Klosters auf dem Petersberge in Erfurt herrühren. Von ganz hervorragender Bedeutung für die Vorgeschichte Thüringens überhaupt ist die Chronik Eckhardts, bis 1125 reichend. Ein Petersberger Mönch führte dieselbe fort bis 1169. Am Ende des 12. Jahrhunderts traten die Mönche des Klosters Reichardtsbrunn in die Reihe der Geschichtsschreiber ein. Wesentlich sind außerdem die Chroniken von Paulinella und Gosef. Gegen Mitte des Jahrhunderts hat ein Franziskaner-Mönch ein großes Geschichtsbuch „Chronica minor“ verfaßt; am Ende desselben beginnt eine bürgerliche Geschichtsforschung. Die Petersberger Chronik erstreckt sich bis 1314. Von da ab tritt vornehmlich die Reichardtsbrunner Chronik hervor, aber mit den Stürmen des Bauernkrieges war es mit dem Ruhm des Klosters vorbei. Von den Geschichtsschreibern des 14. und 15. Jahrhunderts traten Conrad Stoll, Nicolaus von Siegen und Johann von Dorsten hervor. Nachdem der Vorsitzende dem Redner im Namen des Vereines für dieselben interessanten Vortrag herzlich gedankt, verlas Herr Professor Dr. Opel ein Schreiben des Papstes Urban VIII. an den Kaiser Ferdinand vom Jahre 1631, worin der Papst dem Kaiser zur Förderung Magdeburgs, der gottlosen Reformation, gratulirt, und ihn auffordert, als Werkzeug Gottes noch recht viele Straßprediger gegen die Keger auszusprengen, wozu er ihm seinen apostolischen Segen erteilt. Ein Mitglied des Centrums bewieselte die Echtheit des in der Magdeburger Zeitung veröffentlichten Briefes, und verlangte von Herrn Prof. Opel die Beweisführung, welche natürlich nicht möglich erfolgen konnte. Darauf ihn bringt die Niederthüringische Volksgesinnung einen gebarnigten Artikel, worin sie ihr Bedauern ausdrückt, daß selbst aus Gelehrtenkreisen solche lügenhafte Pamphlete verbreitet würden. Das Original des päpstlichen Schreibens befindet sich in Wien in einem sicheren Archive aufbewahrt. — Der Herr Referent theilte schließlich die Resultate seiner Bemühungen über die Häuser der Familie Hädel im 17. Jahrhundert mit.

[Der Halle'sche Schlagfestausw. Verein E. G.] hielt am Montag seine neu anberaumte Generalversammlung ab, in welcher beschlossen wurde, den Verein aufzulösen. Die auf die 36 Mitglieder im Gesamtvertrage von 10080 Mark entfallenden Anteile werden, nach eingeholter Zustimmung des ggl. Amtsgerichts, demnächst denselben zurückerstattet werden.

[Vereinte sächsisch-thüringische Parafin- und Solarölfabriken zu Halle a. S.] Nach dem Geschäftsberichte für das zwölfte Geschäftsjahr ist ein Reingewinn von 163109 M. erzielt worden, welcher wie folgt verwendet werden soll: zum Reservefonds 16310 M., Zantante an den Aufsichtsrath 8155 M., an Vorstand und Beamte 8155 M., 8 Proc. Dividende für die Prioritätsactien, 3 Proc. Dividende für die Stammactien und 689 M. als Vortrag auf neue Rechnung.

[Begräbnis.] Wie sehr der so plötzlich eingetretene Tod des Herrn Maschinenmeister Wenzel die allgemeine Theilnahme erweckt, und wie groß die Achtung für den Verstorbenen gewesen, bewies die zahlreiche Beteiligung bei dem heute Vormittag stattgefundenen Begräbnis desselben. Dem langen Leichenzug eröffnete das gesamte Stadtmusikkorps, hinter dem Sarge folgten der halle'sche Stubenmusikverein und der Handwerkermeisterverein, beide Vereine mit Fahnen und Chorgitarren. Eine Reihe Klaffen schlossen den Zug. Die Leichentrage hielt Herr Oberdiakonus Wächter.

[Concert und italienische Nacht.] Vor Feier der Schlacht bei Königgrätz findet am nächsten Donnerstag im Paradies große italienische Nacht, verbunden mit bergartiger Beleuchtung statt. Im Salon vom Kolkentale wird dieser Tag durch großes Militär-Concert, ausgeführt von der gesammten Capelle des Herrn Musikdirektor Halle, und ebenfalls italienische Nacht, gefeiert werden.

[Sommervergügen.] Am Dienstag 1/2 9 Uhr feierte der Kaufmanns-Verein „Frohstimm“ sein zweites Sommervergügen durch eine Wasserparthie nach dem schon gelegenen Restaurant von Weinberg. Eine fastliche Anzahl geladener Gäste, sowie auswärtiger Mitglieder hatte sich eingefunden und ging die Fahrt unter Musikbegleitung in vier mit Lampen geschmückten Gondeln von hien. Am Ziele angelangt, wurde nun tüchtig getanz und verließ die Gesellschaft in heiterer Stimmung bis zur frühen Morgenstunde vereint.

[Besuch.] Gestern Morgen 8 1/2 Uhr kamen unter Begleitung ihrer Lehrer und Lehrerinnen die Schülerin der oberen Klassen der Bürger-Mädchen-Schule von Dessau hier an, um die Sechenswürdigkeiten der Stadt und Umgegend in Augenschein zu nehmen.

[Schulvorrichtung auf den Straßenbahnwagen.] Dem Vernehmen nach beabsichtigt die Direction unserer Straßenbahn, anfänglich des nächst vorzunehmenden Umfassungsplanes, an den Vorderperon der Straßenbahnwagen verchiedenartig vertheilbare Thüren anbringen zu lassen. Es ist nicht zu leugnen, daß die Injection aller nur Mögliche aufweist, um den Fahrgast möglichst vor einem Unglücksfalle zu schützen, ob dies aber durch ob angeführte Neuerung erreicht werden wird, dürfte denn doch wohl noch abzuwarten sein. Denn erstens sind diese Wagen unseres Stadts nach,

um eine solche Neuerung, ohne große Unbequemlichkeiten beim Auf- und Absteigen der Passagiere zu verursachen, viel zu eng und zweitens dürften auch durch solche Vorrichtung vielfache Betriebsstörungen unvermeidlich sein, vorzüglich wenn einer der vielen Peronendurchgänge in Ausübung seines Dienstes den Vorder-Peron zu besetzen und zu verlassen hat. Eine Bestimmung, daß der Passagier nur rechts auf- und links abzufragen hat, dürfte vielleicht manches Unglück verhüten. Im Uebrigen dürfte es ja wohl in erster Linie Sache des Fahrgastes sein, in jeder Beziehung beim Absteigen Vorsicht zu üben.

[Schwurgerichtssitzung vom 2. Juli.] Der Postgefäße Unger aus Mansfeld wurde wegen Unterschlagung resp. fahrl. Zerschlagung zu 1 Jahr 6 Monaten Gefängnis und 3 Jahr Ehrverlust, der Bergmann Wamsel aus Staßfurt wegen Unterschlagungsverbrechen zu 3 Jahren Zuchthaus, 5 Jahr Ehrverlust, der Bergmann Stafa aus Neuhütte bei Kreisfeld wegen gleichen Verbrechens zu 1 Jahr Gefängnis verurtheilt.

[Schwurgericht.] Verhandlung am 4. Juli in Sachen Derbing, Biraawortheiser aus Gisleben, wegen Urkundenfälschung.

[Verlust.] Gestern Mittag erlitt eine Frau M. auf dem hiesigen Bahnhofe einen empfindlichen Verlust. Mit dem Thüringer Mittagszuge hier ankomend, begab sie sich kurz nach dem Aussteigen mit ihrem Kindern nach dem Brunnen und ließ in der Eile daselbst eine Handtasche, mit ca. 540 Mark Inhalt, liegen. Kurze Zeit darauf war die Tasche verschwunden. Allerdings fand sich dieselbe bei Nachsichtung später in einem Apartment hängend vor, der Inhalt jedoch war und blieb verschwunden.

[Ein Unfug] wird seit einigen Tagen in den Häusern des Viertel des Stadtmagnumas getrieben. Dort ziehen nämlich vier Kinder betriebl. von Haus zu Haus, stellen sich im Hofe oder auf dem Treppentritt auf und beglücken die Bewohner mit einem dreihundertjährigen feinerweichenden Gesänge.

[Betrug.] Am Sonnabend kam zu einem hiesigen Fleischermeister eine Frau, anscheinend vom Lande, und forderte für den Gutsbesitzer Ziele in Brachwitz eine Rindseule und 6 Pfd. Rindfleisch, Werth ca. 20 M., was sie auch erhielt. Später stellte sich heraus, daß eine Schweinlein er verschanden hat, den Umständen, daß der betreffende Fleischer mit dem genannten Deconomen in Geschäftsverbindung steht, zu benutzen, um sich einen Sonntagsbraten zu verschaffen.

[Diebstahl.] Gegen die unerwachtliche Emma B. ist seitens ihres Dienstherrn, Besizer eines hiesigen Weißwaarengeschäfts, wegen Diebstahls — sie hatte aus dessen Geschäft gelegentlich beim Reinigen des Ladens, Hemden, Tücher zc. im Gesammtwerthe von ca. 50 Mark entwendet — Strafantrag gestellt. — In den letzten Nächten wurde in der großen Wallstraße aus einer Restauration mittelst Einsteigen durch das Fenster 1 Hofe und 1 Oberdeck gestohlen, außerdem Verschleißendes gewaltsam demolirt. — Aus dem Gastzimmer eines hiesigen größeren Hofes wurde auf gleichem Wege, nach Erbrechen eines Pultes, 1 Kiste Cigarren gestohlen. — Der Arbeiter Andreas R. befaß sich kürzlich beim Baden eines Wädereggelens, wurde jedoch dabei abgesetzt, schließlich sein Name polizeilich festgestellt und ihm das Geld wieder abgenommen.

Städtische Kommissionen. Trottoir-Kommission. Sitzung am Freitag den 4. Juli c. Nachmittags 5 Uhr im Kommissionszimmer (Mathshaus № 15). Tagesordnung: Auftrags-Ertheilungen, Notifikationen u. verschiedene Anträge.

Stadtsamt Halle. Meldung vom 1. Juli. Aufgegeben: Der Güterbodenarbeiter Gottlieb Andreas Hermann Kupferweg, Unterplan 4, und Wilhelmine Christiane Charlotte Wirth, Unterplan 4. — Der Schneider Friedrich Matthias Stehede, Spitze 25, und Johanne Marie Therese Anna Wüller, alter Markt 18. — Der Zimmermann Gustav Richard Wader, Halle, und Marie Amalie Friederike Döring, Talena. — Der Kaufmann Karl Hermann Otto Dettenborn, Halle, und Emma Auguste Wühlner, Eiste.

Geboren: Dem Steinbruder Michael Mast, kleine Ulfrstraße 6, ein S., Oskar Peter. — Dem Handarbeiter Hermann Wegstein, Geißstraße 28, ein S., Ernst Paul. — Dem Tapezierer Julius Friedrich, kleine Schloßgasse 5, eine T., Auguste Marie Anna. — Dem Telegraphisten Otto Weidner, Wernlikerstraße 39, eine T., Clara Anna Selma. — Dem Schuhmachermeister Otto Jungblut, gr. Wäckerstraße 19, ein S., Wilhelm Heinrich Adolph. — Ein unehel. S., zwei unehel. T., Entb.-Anstalt. — Dem Konditor Otto Ernst, Auguststraße 6a, ein S., Gustav Karl Otto. — Dem Schuhmachermeister Gustav Wirtel, Geißstraße 55, eine T., Anna Elise Martha. — Ein unehel. S., Sophienstraße 32. — Dem T. Holzhändler Bruno Sperling eine T., Leipzigerstraße 102.

Gestorben: Des T. Zimmermann August Sachse S. Franz, 8 J. 9 M. 24 T., Friedrichlüberlufte, Unterberg 11. — Des Schneidemeister Karl Friedrich S. Paul, 8 M. 19 T., Ungenügendbildung, Brunnenstraße 10. — Der Maschinenmeister Gottfried Wenzel, 56 J. 6 M. 27 T., Apoplexie, Schmeerstraße 19. — Des Handarbeiter Wilhelm Dennis S. Wilhelm, 10 M. 12 T., Krämpfe, Gersbergstraße 14.

Stadtsamt Giebichenstein. Meldung vom 28. Juni. Aufgegeben: Der Fabrikarbeiter B. Kottsch, Rängelgasse 4, und G. W. Schotte, Frothstraße 25. — Der Kesselschmied C. H. Wilsdorf, Halle, und H. A. Linde, Schleifweg 8. — Der Bergmann F. Deparade, Nietleben, und C. A. Ludwig, Lettin. Geboren: Dem Bäckermeister A. C. F. Schammer ein S. u. eine T., Witekindstr. 32.

Gestorben: Die Wittve M. L. Nüssig geb. Lindemann, 70 J. 7 M. 5 T., Altersschwäche, Golenstr. 15. — Des Fabrikarbeiter C. Günther S., 10 J. 3 T., Lungenschwindsucht, Triftstr. 29. — Des Holzschläger C. Brenner S., 2 M. 25 T., Erysipel, Brunnenstr. 23. — Des Maurer G. H. Sander L., 7 T., Schindige, Brunnenstr. 12.

Meldung vom 30. Juni. Gestorben: Des Fabrikchmieds R. Rumer S., 1 J. 3 M. 12 T., Schirmentzündung, Königsberg 1a.

Meldung vom 1. Juli. Aufgegeben: Der Fabrikchmied G. F. Jotopp, Halle, und J. M. A. Dönitz, Brunnenstr. 26.

Gestorben: Des Maurer J. A. Nordmann L., 1 J. 5 M. 8 T., Darmtuberkulose, Schleifweg 8.

Gerihtshof.

Halle, 2. Juli.

Schwurgericht, Sitzung vom 1. Juli. Gerichtshof: Vorsitzender: Reuter, Landgerichts-Direktor. Beisitzer: Holze und Staßfurt, Landgerichtsräte. Geschworen: Schickel, Referent. Staatsanwaltschaft: Wenzel, Gerichtssekretär. Verteidiger: Wippermann, Rechtsanw. Als Geschworene wurden angezogen: Bauer jun., Brauerbesitzer aus Halle a. S., Oberst, Gutsbesitzer aus Könnig a. S., Ober, Klempnermeister a. Halle a. S., Kupferhauer, Gutsbesitzer a. Schmölln, Klaviersp., Kaufmann aus Gisleben, Oberst, Gutsbesitzer aus Euba, Müller, Reuter aus Halle a. S., Fleischmann, Gutsbesitzer aus Geddau, Netze, Gutsbesitzer aus Peitz. Otto, Rittergutsbesitzer aus Könnig. Schwarz, Reuter aus Halle a. S., v. Wittenham, Kammerherr aus Hohenstein.

Beim Verleses hatte sich der am 5. April 1884 im Gekämme gehorene, wegen Körperverletzung, Mißhandlung gegen die Staatsgewalt, Betrugs und Diebstahls verurtheilte Vater Emil Henge aus Giebichenstein zu verantworten. Verurtheilt wird, daß der mitangeklagte Kammerhauer Andreas Jänich aus Könnig gestohlen ist, weshalb gegen ihn nicht verhandelt werden konnte und deswegen der Verurtheilte am 19. März d. J. in dieser Sache angeklagte Schwurgerichtstermin vertagt werden mußte. Dem Sachverhalt ist folgendes zu entnehmen: Aus offenerm Kaufstuf des Kaufmanns Hermann'schen Hauses in hiesiger H. Steinstraße wurde am 19. Januar v. J. ein Kammereisen-Bettzimmer einverkauft. Die Frau Reutter hatte gesehen, wie ein unbelannter Mann die Kampe genommen und mit derselben sich am dem Hause entfernte; sie rief ihn an, verfolgte ihn auf der Straße, wo der Dieb die Kampe hinweg und schnell in die Rathhausgasse entlief. In Folge Rufes der Verfolgerin wurde der Unbekannte in der Nähe der Bauer'schen Restauration angehalten und als Dieb erkannt, welcher auch, ohne daß ihm der Grund der Verhaftung mitgetheilt, festlich angefaßt, die Kampe gestohlen haben sollte. Der Polizeisergeant Sinaid brachte den Mann auf die Polizeiwache und wurde er als der wegen Diebstahls mehrfach, zuletzt mit 10 Jahren Zuchthaus bestrafte Vater Sinaid erkannt. Derselbe machte einen flüchtigen Versuch, wurde aber vom Polizeisergeanten an dem alten Markte wieder ergriffen. Sinaid bestritt bei seiner Vernehmung namentlich den Diebstahl eines bestimmten Bettzimmermittels. Die v. Reutter verweigerte ihm und erkannte auch eine Falschheit, die er in der Hand gehabt hatte, noram er angefaßt, daß er es dann gewesen sein würde; er bot die Frau Reutter, ihm mit seinen Kindern nicht unglücklich zu machen, sie möge die Anklage zurücknehmen. Als Sinaid entlassen und ihm die wegen des Diebstahls erlösbare Anklage am 2. März v. J. abgehellt war, behauptete er in einem öffentlichen Verhandlung im Gekämme am 12. März v. J., daß er am 19. Januar 1883 von 6 Uhr Abends an bis zu seiner Verhaftung ununterbrochen mit dem Kammerhauer Jänich aus Könnig und einem anderen Manne zusammen gewesen sei, und daß diese beiden wüßten, daß er den während dieser Zeit besagten Diebstahl nicht habe ausführen können. Jänich wurde insofern zur Hauptverhandlung als Zeuge geladen und sagte nach Verlesung des Zeugeneides am 5. April vor hiesiger Strafkammer aus, daß er an Fe. Tage Abends gegen 6 Uhr mit Henge zusammen aus Könnig bei Dessau, wo letzterer eine Forderung von 78 M. vom Kassier Spieler habe eingezogen wollen, mit der Bahn zurückgekommen.

In der Nähe der Hof sei er mit Sinaid zusammengetroffen, sei mit denselben durch die große und kleine Steinstraße nach der Rathhausgasse bis zur Restauration Bauer gegangen, wo sie stehen geblieben seien. Er habe hier den hiesigen Kauf „Halter auf“ und „Kampe“ erhalten gehört. Sinaid, der je nicht verlassen, sei noch bei ihnen gewesen. Als Jänich Sinaid's Name in der Bauer'schen Restauration gegangen. Auf den 23. April wurde die Verhandlung vertagt und unter Berufung auf den geleisteten Eid wiederholte Jänich seine Aussage. Henge wurde in diesem Termine gleichfalls als Zeuge vernommen und machte dieselben Angaben mit gleichem Inhalt. Er behauptete insbesondere, daß Sinaid was der Hof an bis zum Bauer'schen Lokal bis zu der Zeit, als der Kauf „Halter auf“ mit der Kampe“ von der Steinstraße her erfolgt, auf der Seite gekommen sei. Wiederum wurde die Verhandlung auf den 11. Mai vertagt und wiederholten Jänich und Henge ihre Angaben unter Berufung auf den geleisteten Eid. Die Angeklagten ergaben sich als falsch. Am 19. Januar jäh Jänich und Henge wieder in Halle mit Sinaid während der Zeit der Diebstahlsausführung ununterbrochen zusammen gewesen, was waren sie an demselben Tage in Könnig, um von Spieler eine Schuld zu bezahlen. Dafür, daß sie in angegebener Weise nicht mit Sinaid ununterbrochen zusammen gewesen, ergaben alle Befragungsmomente, namentlich die bestimmte Wiedererkennung durch die v. Reutter. Das Jänich und Henge am 19. Januar nicht in Könnig gewesen sind, ergiebt sich aus folgendem: Der Kassier Spieler hatte im August 1883 von Henge oder dessen Compagnon Gabelmann Kopf in Giebichenstein ein Pferd gekauft, auf dessen Kaufpreis er noch etwa 75 M. schuldete, deren Zahlung er wegen angeblicher Mängel verweigerte. Wegen dieser Differenz sind nach Angabe der Eheleute Spieler dreimal Leute bei ihnen gewesen, zuletzt am Palmsonntag im März 1883. Die Zeit der vorerzählten Betheude wissen sie nicht mehr genau, waren auch über die Personen ihrer Besucher, die aufstehend gewesen und falsche Namen angegeben haben, nicht sicher. Am 19. Januar 1883 sind Jänich und Henge in Könnig angekommen, aber nicht in Könnig gewesen. Ein von Henge an Spieler gerichtetes Schreiben, datirt „Könnig, 19. Januar 1883“, nimmt auf eine kürzlich mit Spieler'scher verbriefte Verabredung Bezug. Dieses Schreiben wurde am 21. Januar von der verurtheilten Spieler in einem Rechtsanwaltsbureau übergeben und ist die verheißene Henge Schreiberin, welche nach Ditrat sechs Ehemannes geschrieben haben will. Auffallend waren, trotzdem die Angeklagten die Richtigkeit ihrer Angaben behaupteten, ihre Widersprüche bei den verschiedenen Vernehmungen. Henge wollte bei seiner ersten Vernehmung zweimal in Könnig gewesen sein; bei seiner Mithilfe vom letzten Betheude, Palmsonntag, wollte er und Jänich mit Sinaid zusammengetroffen sein. Nachdem ihm seine eideschwurige Aussage unter Hinweis auf den Widerspruch vorgelesen war, behauptete er, er am 11. Jan. habe die Besprechung am 19. Januar 1883 stattgefunden habe. Bezüglich des fr. Briefes konnte Henge bei seiner ersten Vernehmung trotz eingeleiteten Vorfalls keinerlei bestimmte Angaben machen; bei der zweiten Vernehmung behauptete er, daß er am Morgen des 19. Januar seine Ehefrau beauftragt habe, einen Brief betreffend den Inhalt zu schreiben. Derselbe wollte er nach Könnig gereist sein, ohne dies bei der Auftragsüberlegung beabsichtigt zu haben. Bei seiner Mithilfe Abends habe ihm seine Ehefrau mitgetheilt, daß der Brief abgefaßt sei; er selbst wollte demselben nicht geben haben. Die verurtheilte Henge wollte aber den Brief nach Dietrich'schen Mann's geschrieben haben. Zuerst wollte Henge den Brief „Halter auf“ mit v.

